

PETER
JUSTINOV
STIFTUNG

Tätigkeitsbericht
2012–2014



PETER USTINOV STIFTUNG



Vorwort von Igor Ustinov

Liebe Freunde und Förderer der Peter Ustinov Stiftung,

das Jahr 2014 war ein Jubiläumsjahr für die Peter Ustinov Stiftung, die mein Vater Sir Peter Ustinov und ich im Jahr 1999 gegründet haben. Es ist mir ein großes Anliegen, Ihnen im 15. Jahr des Bestehens unserer Stiftung von ganzem Herzen für die Unterstützung unserer Arbeit für Kinder zu danken. Eine Arbeit, die wir in unseren Hilfsprojekten seit 15 Jahren mit unvermindertem Engagement und großer Leidenschaft verrichten. Ohne Sie wäre dieses Jubiläum nicht möglich gewesen.

In den letzten 15 Jahren hat sich die Welt grundlegend gewandelt. Die Teilhabe an Bildung und somit an der Zukunft scheint nur noch einen Internetanschluss weit entfernt zu sein. Diese Entwicklungen sind grundsätzlich positiv, sie machen aber auch die Probleme unserer Welt sichtbarer und somit offensichtlicher. Krisen, Armut und soziale Ungerechtigkeit sind auch im „digitalen Informationszeitalter“ an der Tagesordnung. Und sie treffen immer noch die Schwächsten unter uns am härtesten: Unsere Kinder.

Ich lade Sie herzlich ein, auf unserer neu gestalteten Website die ganze Welt unserer Stiftungsarbeit zu entdecken. Der Kampf gegen die gesichtsstellende Infektionskrankheit „Noma“ oder das Waisenhaus in St. Petersburg sind Hilfsprojekte für Kinder in besonderer Not, für die sich bereits mein Vater besonders engagierte. Die Erfahrungen, die wir in diesen Projekten machen konnten, gaben den Anstoß, eine Vielzahl weiterer Hilfsprojekte, zum Beispiel in Nepal oder Bolivien, ins Leben zu rufen. Aber auch in den beiden anderen Kernbereichen der Stiftung, in denen es um Zugang zu Bildung sowie die Förderung von Kreativität geht, ist sehr viel passiert. So sind zu den bekannten Institutionen wie den Peter Ustinov Schulen oder dem Ustinov College in Durham, England, neue, kreativ ausgerichtete Hilfsprojekte hinzugekommen.

Auch intern hat sich die Stiftung in den letzten zwei Jahren den Herausforderungen gestellt und grundlegende Veränderungen angestoßen. In der Folge konnten wir die Stiftung in ihrem Selbstverständnis, ihrer inhaltlichen Arbeit und in ihren Standards bezüglich Governance auf ein zukunftsfähiges Fundament stellen.

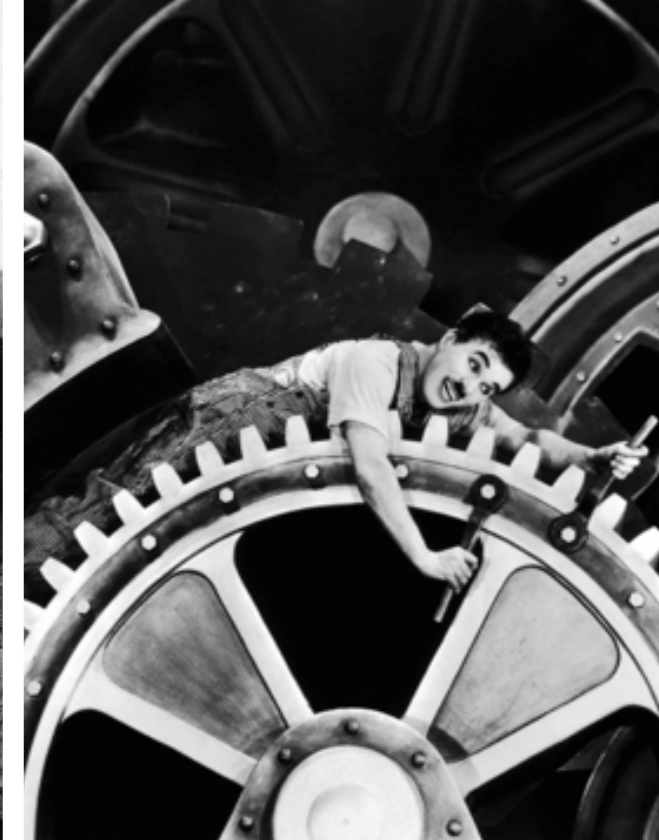
Lassen Sie mich an dieser Stelle bemerken, dass die Familie Ustinov in keiner Weise von der Stiftung profitiert. Die Stiftung wird jedoch auch in Zukunft getragen vom Ustinov-Spirit, der in der Figur meines Vaters eine besondere Ausprägung fand. Aus diesem enormen kreativen und kulturellen Erbe konnten wir Ustinovs stets schöpfen. Es sind Werte wie Offenheit und Toleranz, Phantasie und Kreativität sowie aufrichtiges Interesse an Menschen und ihren Kulturen, die uns alle nachhaltig geprägt haben. Uns und andere besser kennen zu lernen und dadurch Vorurteile abzubauen, ist für die Stiftung und auch für mich stets ein entscheidender Leitsatz in unserem Denken und Tun.

So war es uns in den letzten zwei Jahren wichtig, dass die Peter Ustinov Stiftung auch mit den anderen Ustinov-Institutionen – dem Ustinov College an der University of Durham in England, dem Ustinov Institut in Wien sowie dem vor kurzem gegründeten Ustinov Forum in Genf – wieder näher zusammenrückt, um auf fachlicher und menschlicher Ebene eng zu kooperieren und um sich gemeinsam noch stärker den großen Zukunftsfragen zu stellen.

Dieser kurze Rückblick auf vergangenes Wachstum lässt mich zuversichtlich in die gemeinsame Zukunft schauen. Ich hoffe, dass Sie, liebe Freunde und Unterstützer, die Stiftung auch in den kommenden 15 Jahren weiter auf diesem guten Weg begleiten werden!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Igor Ustinov.



Zurück in die Zukunft

VORSTANDSBERICHT
2012 – 2014

DANKE! Damit soll dieser Vorstandsbericht beginnen. Mit einer großen Danksagung an all diejenigen, die uns aufopferungsvoll und hilfsbereit zur Seite standen. Und wir wollen uns von ganzem Herzen zuallererst bei IHNEN bedanken – unseren treuen Donatoren und Unterstützern! Denn ohne Sie hätten wir in den letzten zwei Jahren diesen umfangreichen und nachhaltigen Wandel nicht geschafft.

Igor Ustinov hatte uns vor zwei Jahren die Führung der Stiftung, die er gemeinsam mit seinem Vater 1999 gegründet hatte, anvertraut, um das philanthropische Vermächtnis seines Vaters, aber auch das künstlerisch-kulturelle Erbe der Familie Ustinov/Benois zu erhalten und in die Zukunft zu führen.

In der sehr dynamischen und schnelllebigen Welt von heute sind die Werte der Familie Ustinov aktueller und gefragter denn je: Respekt, Demut, Offenheit, Verantwortung, Kreativität, Bildung, Gemeinschaft, Familie, Vielfalt, Diversität und dann immer wieder Respekt und Demut.

Die großen Herausforderungen unserer Zeit brauchen ein neues Denken und neue Lösungsansätze. Um neues Denken zu ermöglichen und diese Ansätze zu finden, müssen wir moderne Strukturen schaffen, welche auf den ständigen Wandel stets zeitnah und flexibel reagieren können. Gleichzeitig muss die Stiftung aber auch der berühmte Fels in der Brandung sein, an dem man sich immer wieder verlässlich ausrichten kann.

Die Bedeutung von Kreativität und Bildung

Sir Peter Ustinov war nicht nur einer der kreativsten Köpfe unserer Zeit. Er galt auch als einer der ersten „Weltbürger“. Dies ist aber nicht der einzige Grund, weshalb sich die von Sir Peter Ustinov mitgegründete

Stiftung den Themen Kreativität und Bildung widmet. Es gibt eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien, die eindrucksvoll belegen, wie wichtig Kreativität für die Persönlichkeitsentwicklung, für die Fortentwicklung einer Gesellschaft, aber auch für den sozialen Frieden der Weltgemeinschaft ist.

Unser Schulsystem stammt jedoch noch zu großen Teilen aus einer durch die Schwerindustrie geprägten Zeit mit preußischen Tugenden. Damals ging es darum, gute und gehorsame Soldaten und fleißige Industriearbeiter zu „produzieren“. Heute sind „Wissen“ und „Innovationen“ die treibenden Kräfte erfolgreicher Volkswirtschaften. Unser Schulsystem hat sich aber kaum geändert. Im Gegenteil: Kreativität, Kunst und Kultur verliert in der Breite immer mehr an Boden. Daher hat sich die Peter Ustinov Stiftung vorgenommen, das Thema Kreativität zukünftig noch fokussierter, noch nachhaltiger und noch kraftvoller zu fördern.

Die großen Herausforderungen unserer Zeit und der nahen Zukunft können nicht mit Gewalt, nicht durch Verdrängung und Ausgrenzung, sondern nur durch viele kreative Köpfe gemeinsam, mit offenem Geist und respektvoll gelöst werden. Die Ustinov Stiftung ist hier entschlossen, ihr geistig-kulturelles Erbe zur Verfügung zu stellen und ihren Beitrag dazu zu leisten.

Dass dies möglich ist, hat uns ein ganz anderer Ustinov eindrucksvoll gezeigt. Platow von Ustinov, Sir Peters Großvater, hatte schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts mit großem persönlichen Einsatz Schulen für Kinder aller Religionen sowie Krankenhäuser für benachteiligte Bevölkerungsgruppen in Jaffa (heute Tel Aviv) und Jerusalem gebaut. Aus einem dieser Gebäude entwickelte sich später das American Colony Hotel in Jerusalem, das bis heute noch als „neutrale“ Zone für Politiker

und Geschäftsleute aller Konfessionen zählt und das die Ustinov Werte hochhält und lebt. Zudem pflanzt seit jeher jede Ustinov-Generation einen Olivenbaum im Garten des Hotels. Jüngst auch Igor Ustinov als Zeichen, dass diese Tradition der Familie bis heute wichtig ist und fortgesetzt wird.

Modern times

Nicht nur im Großen scheint sich die Welt, wie wir sie kennen, im Eiltempo zu verändern. Auch im Kleinen findet immer rasanter eine Vielzahl von Veränderungen statt. Natürlich ist es angebracht über die Sinnhaftigkeit und den gesellschaftlichen Mehrwert all dieser Veränderungen zu diskutieren. Natürlich ist auch zu hinterfragen, ob es nicht Zeit und Räume für eine Entschleunigung geben müsste. Gleichzeitig kann und darf man diese Veränderungen und die damit einhergehenden Herausforderungen als gesellschaftliche Institution nicht grundsätzlich ablehnen. Vielmehr muss man sich diesen Veränderungen durch professionelle Strukturen, durch gelebte Transparenz und durch offene Kommunikation, mit größtmöglicher Flexibilität stellen, um proaktiv agieren und konstruktiv reagieren zu können.

Diesen Wandel hat die Peter Ustinov Stiftung in den letzten zwei Jahren vollzogen. Wandel bedeutet aber nicht immer gleich, dass nun „alles ganz anders“ gemacht werden muss. Im Gegenteil: in unserem Fall umfasste der Veränderungsprozess vor allem auch die Rückbesinnung auf das Wesentliche, auf den Sinn und den Kern unserer Stiftungsarbeit – Die Werte von Sir Peter und der Ustinov Familie. Der Stiftungsrat wurde neu besetzt, um den inhaltlichen Input der Ustinov-Familie besser nutzen zu





P E T E R

U S T I N O V

S T I F T U N G

mit Fatma, 10 Jahre alt aus Istanbul

können, denn niemand kann das „geistige Erbe“ glaubwürdiger transportieren als die Familie selbst. Unter „Good Governance“ Gesichtspunkten wurde zudem ein eigenes „Beratungs- und Monitoring-Gremium“ innerhalb des Stiftungsrates geschaffen. Es wurden Geschäftsordnungen und Compliance-Richtlinien eingeführt sowie neue Social Reporting-Standards implementiert. Letztere wurden individuell nach den Gegebenheiten vor Ort angepasst, damit auch jeder Projektpartner in der Lage ist, diese umzusetzen und seine Ergebnisse an uns zu berichten. Somit können wir „Wirkungsergebnisse“ und Fortschritte unseres nachhaltigen Einsatzes vor Ort nachvollziehen.

Mit viel Einsatz, Freude und Herzblut hat uns die internationale Kreativ Agentur Leo Burnett auf Pro Bono-Basis einen neuen „Look“ verpasst mit dem nachhaltigen, passenden Ansatz, dass alle Kinder aus unseren Stiftungsprojekten unsere Corporate Identity mitgestalten. Diese Steilvorlage wurde von einem weiteren großartigen CSR-Partner aufgenommen. Die Frankfurter Agentur 1xInternet programmierte uns einen neuen, frischen und modernen Webauftritt, der informativ ist und „Spaß macht“, so das bisherige breite Feedback. Doch die wichtigste Aufgabe in den letzten zwei Jahren bestand darin, die Tätigkeiten der Stiftung wieder ganz auf den ursprünglichen und von den Gründern Sir Peter und Igor Ustinov proklamierten Zweck zu fokussieren: Der Zugang zu Bildung und Kreativität für alle Kinder dieser Welt.

Bildung ist für die Familie Ustinov DER Schlüssel für eine Welt mit weniger Armut, weniger Krankheiten, weniger Umweltverschmutzung und vor allem weniger Konflikten. Bildung ist der einzige Weg zu einer friedvollen Welt mit Respekt, offenem Geist, Fürsorge und weniger Vorurteilen. Und gerade „Vorurteile“ sind für die Ustinovs der Ursprung aller Konflikte. Wie wichtig Kreativität für die Persönlichkeitsentwicklung ist, dafür war nicht nur Sir Peter Ustinov der „lebende Beweis“. Es gibt darüber hinaus eine Vielzahl an wissenschaftlichen Studien, die unzweifelhaft die Bedeutung von Kreativität für den Fortschritt einer Gesellschaft, einer Volkswirtschaft und eines Landes nachweisen. Ebenfalls gilt Kreativität als DAS stärkste zwischenmenschliche, völkerverbindende Element – man singt zusammen, man tanzt zusammen, man musiziert zusammen, man „er-lebt“ zusammen. Da ist kaum mehr Raum für Konflikte.

2012-2014

Die einleitend beschriebenen Prozesse begannen Mitte 2013, nachdem Igor Ustinov im Jahr 2012 die Zeichen der Zeit erkannt und den Wandel im zweiten Quartal 2013 durch einen konsequenten Wechsel auf der Führungsebene angestoßen hatte. Sozial verträglich wurden Projekte nun sukzessive abgebaut oder an andere Stiftungen zur Fortsetzung übergeben, die nicht dem ursprünglichen Fokus der Peter Ustinov Stiftung entsprachen. Von Partnern und Dienstleistern, die diesen Wandel nicht mittragen wollten oder konnten, mussten wir uns verabschieden. Neue Unterstützer und Freunde konnten wir gewinnen, um die vielfältigen neuen Herausforderungen professionell umzusetzen und gleichzeitig die finanziellen Ressourcen in erheblichem Umfang zu schonen.

Nicht nur bei den bereits erwähnten Leo Burnett oder auch 1xInternet möchten wir uns ausdrücklich bedanken, sondern auch bei der Kanzlei White & Case, die uns auf Pro Bono-Basis in juristischen Fragestellungen stets absichernd begleitet hat.

Großer Dank gilt auch Herrn Dr. Andreas Rickert und dem gesamten Team von PHINEO, die uns immer wieder mit viel Rat und Tat zur Seite standen bei unserem steten Bemühen, die Stiftung „noch besser“, noch effizienter, noch wirkungsvoller machen zu wollen, um Kindern weltweit noch nachhaltiger helfen zu können. Bedanken möchten wir uns aber auch bei unserem neuen Ustinov-Team, das sich mit viel Herz und Engagement



dafür eingesetzt hat, dass der Wandel Schritt für Schritt gelungen und konkrete Formen angenommen hat.

Erneut und stets wollen wir unseren Donatoren und treuen Unterstützern, eigentlich sogar inzwischen engen Freunden, danken, die uns in den letzten Jahren mit viel Anteilnahme, Einfühlungsvermögen und „Goodwill“ den Rücken gestärkt haben. Viele von ihnen wurden neue Dauerspender oder haben ihren finanziellen Einsatz für bestehende oder ganz neue Projekte signifikant erhöht, so dass wir Hilfsprojekte noch sicherer kalkulieren konnten. Wir möchten uns für die vielen Briefe und Emails bedanken, die uns Mut zusprachen und ihre Zustimmung darüber zum Ausdruck brachten, dass wir wieder zum Ursprung der Stiftung, zu den Werten von Sir Peter Ustinov zurückkehren. Nach dem Wechsel in 2013 konnten die meisten strukturellen Änderungen bereits in 2014 angestoßen bzw. sukzessive und nachhaltig umgesetzt werden. Darauf aufbauend fanden dann zu Beginn des Jahres 2015 die größten Veränderungen statt. Der Halbjahresreport 2015- der erstmals Dank unseres neuen Controllingsystems zum 01.07.2015 mit aktuellen Zahlen erstellt wurde- komplettiert diesen Vorstandsbericht 2012-2014 entscheidend und setzt diesen fort.

Haben wir bereits alles richtig gemacht? Noch lange nicht. Die Fußstapfen von Sir Peter und der Ustinov/Benois-Familie sind groß. Doch der Weg muss das Ziel sein, ein Weg der vielen kleinen Schritte, gepflastert mit manchen Niederlagen, aber auch hoffnungsvollen Erfolgen, begangen mit großer Demut und vor allem Dank an all diejenigen, die uns unbeirrt und hilfreich auf diesem Weg mit vielen Unwägbarkeiten, aber auch spannenden Herausforderungen zur Seite stehen.

Marie Korbél
Vorstandsvorsitzende

Andreas Schwarzhaupt
Vorstand

Frankfurt, 01.10.2015

**„ Ich bin sehr glücklich –
weil ich oft im Leben die
Möglichkeit zum
Unglücklichsein hatte
und sie einfach nicht
angenommen habe ...“**

Sir Peter Ustinov





S. 16, Oben: Schulprojekt SOLGHIDI, Mombasa, Kenia Unten: Maiti Nepal REACT Schauspielschule für entführte Mädchen, Kathmandu, Nepal

„ Es ist von grundlegender Bedeutung, jedes Jahr mehr zu lernen, als im Jahr davor ...“

1. Einleitung

Sir Peter Ustinov war es ein besonderes Anliegen, Kindern und Jugendlichen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Religionszugehörigkeit oder ihrem sozialen Hintergrund – Brücken in eine lebenswerte und optimistische Zukunft zu bauen. Gleichzeitig hat er sich stets gegen Ausgrenzung und Vorurteile und für eine Kultur der Vielfalt und des Respekts eingesetzt. Das persönliche Engagement des großen Künstlers und Weltbürgers und seine humanistische und weltoffene Grundhaltung prägen auch die Arbeit der Peter Ustinov Stiftung. Sie sieht sich der Pflege und Erhaltung des humanistischen Geistesgutes sowie des künstlerischen und geistigen Schaffens des Stifters verpflichtet. Auf dieser Haltung basieren alle Projektkooperationen und Partnerschaften der Peter Ustinov Stiftung.

1.1 Vision und Ansatz

Die Peter Ustinov Stiftung versteht Bildung nicht nur als schulische und universitäre Bildung, sondern als Bildung des gesamten Menschen. Sir Peter erkannte schon früh, dass Bildung ein, wenn nicht sogar DER Schlüssel gegen Vorurteile ist. Die ganzheitliche Bildung umfasst die charakterliche Formung junger Menschen, die Erweiterung ihres Horizonts in künstlerischer, sozialer und ethischer Sicht und den Ausbau ihres Kenntnisstands in jenen Bereichen, welche ihnen verbesserte Chancen für eine Zukunft in Würde bieten. Bildung im obigen Wortsinn ist das zentrale Thema der Peter Ustinov Stiftung. Der damit verbundene Kampf gegen Vorurteile, dem sich Sir Peter bis zu seinem Tod widmete, ist gleichzeitig ein Engagement für mehr Menschenwürde.

Die Peter Ustinov Stiftung als Bildungsstiftung hat – von umfassender Bildung des jungen Menschen als zentrale Aufgabe ausgehend – folgende Arbeitsbereiche im Rahmen eines dynamischen Prozesses identifiziert:

- Verbesserung des Zugangs zu Bildung für Kinder in besonderer Not
- Förderung junger Talente und Förderung von Kreativität
- Sensibilisierung zu Vorurteilen



1.2 Arbeitsbereiche

Hilfe für Kinder in Not/ Zugang zu Bildung für Kinder in besonderer Not

Unter dem Bildungsthema Kinder in Not versteht die Peter Ustinov Stiftung nicht Kinder, welche sich in humanitären Notsituationen wie nach Naturkatastrophen oder Kriegen befinden. Vielmehr versteht die Peter Ustinov Stiftung darunter alle Kinder, die aufgrund bestimmter Lebensumstände keinen oder keinen adäquaten Zugang zu Bildung bekommen. Kinder in Not ist also unter dem Gesichtspunkt Bildungsnot zu verstehen.

Kinder haben keinen Zugang zu Bildung, weil systematische Hemmnisse existieren, z.B. geschlechtsspezifische Hemmnisse, Kastenwesen oder soziale und armutsbedingte Zugangssperren.

Kinder sind aufgrund von schweren Erkrankungen, Behinderungen und stigmatisierenden und entstellenden Krankheiten von Bildungsangeboten ausgeschlossen.

Mädchen, die aus der Zwangsprostitution befreit wurden und ohne Bildung keinen Neustart schaffen würden.

Ehemalige Straßenkinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen ohne geregelten Tagesablauf, die erst wieder Schritt für Schritt lernen müssen, sich in die Gesellschaft und in Bildungsangebote zu integrieren.

Waisenkinder und andere gesellschaftlich ausgegrenzte Kinder und Jugendliche.

Kinder im Vorschulalter, die in einem sehr armen Umfeld aufwachsen und nicht gefördert werden.

Förderung und Zugang zu Kreativität

Es gibt junge kreative Talente, welche die Peter Ustinov Stiftung fördern möchte:

Kinder, die Talent in den Bereichen Musik und Theater haben, jedoch in ihrem schulischen Umfeld nicht die Möglichkeiten, diese zu entwickeln.

Einzelne, besonders kreative Talente, die finanziell benachteiligt sind.

Erweiterung des kulturellen Angebots für Kinder und Jugendliche.

Projekte mit diesem Schwerpunkt möchten wesentlich gezielter Kinder und Jugendliche fördern, die ein starkes kulturelles Interesse haben und auch Talent mitbringen. Die Förderung junger Talente soll in Zukunft weiter ausgebaut werden. War sie in den vergangenen Jahren stärker an Förderungen innerhalb Deutschlands gebunden, so hat die Peter Ustinov Stiftung diesen Förderschwerpunkt im Jahr 2014 nun so formuliert, dass er auch verstärkt für Projekte im Ausland Anwendung finden kann.

Rechts: Jahreskonferenz Vorurteile
in Europa, Ustinov Institut, Wien



Bildung und Aufklärung gegen Vorurteile

Sir Peter Ustinov sah Bildung als das wesentliche Merkmal, um zu Vorurteilen zu sensibilisieren. Die Sensibilisierung zu Vorurteilen, "Prejudice Awareness" war ihm zeitlebens ein besonderes Anliegen, das sich vielfach in seiner wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeit ausdrückte. Die Peter Ustinov Stiftung möchte diesen Schwerpunkt durch eine Reihe von Aktivitäten weiterführen:

Förderung des noch von Sir Peter Ustinov mit gegründeten Peter Ustinov Instituts zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen an der Universität Wien.

Unterstützung eines Postgraduiertenstudiums im Bereich Vorurteilsforschung an der Universität Durham in England.

Durchführung eines Ustinov Prejudice Awareness Forums in Genf, Schweiz.

Unterstützung der Peter Ustinov Schulen in Deutschland in den Bereichen Kreativität, Kultur, Vielfalt und soziale Verantwortung.

Realisierung von verschiedenen Aktivitäten zum Themenbereich Vorurteile mit anderen Organisationen, Multiplikatoren und an Schulen.

In allen drei Bereichen – Kinder in Not, Förderung junger Talente und Bildung und Sensibilisierung zu Vorurteilen – führt die Peter Ustinov Stiftung Projekte durch, die jeweils ihre speziellen Zielgruppen ansprechen und dementsprechend ganz bestimmte Wirkungen erzielen.

„Wirkung und Social Reporting-Standards“

Die Social Reporting Standards konzentrieren sich auf die Wirkung der erbrachten Leistungen einer Organisation. Die Leistungen werden dabei nach ihrem Erfolg beurteilt, die Wirkungen nach ihrem Wirkungsgrad und ihrer Nachhaltigkeit:

7	Gesellschaft verändert sich
6	Lebenslange der Zielgruppe ändert sich
5	Zielgruppe ändern ihr Handeln
4	Zielgruppe verändern ihre Fähigkeiten
3	Zielgruppen akzeptieren Angebote
2	Zielgruppen werden erreicht
1	Aktivitäten finden wie geplant statt

Die erbrachten Leistungen sind die Grundlage, um Wirkungen zu erzielen. Aktivitäten werden zusammen mit durchführenden Organisationen geplant, um dann mit der Zielgruppe umgesetzt zu werden. Erst dann kann eine Wirkung entstehen, die unterschiedlich stark die Fähigkeiten und das Leben der Zielgruppe verändert.

Die Peter Ustinov Stiftung konzentriert sich dabei auf kreative Bildungsprojekte im weiteren Sinn, welche die Persönlichkeit des ganzen Menschen fördern.

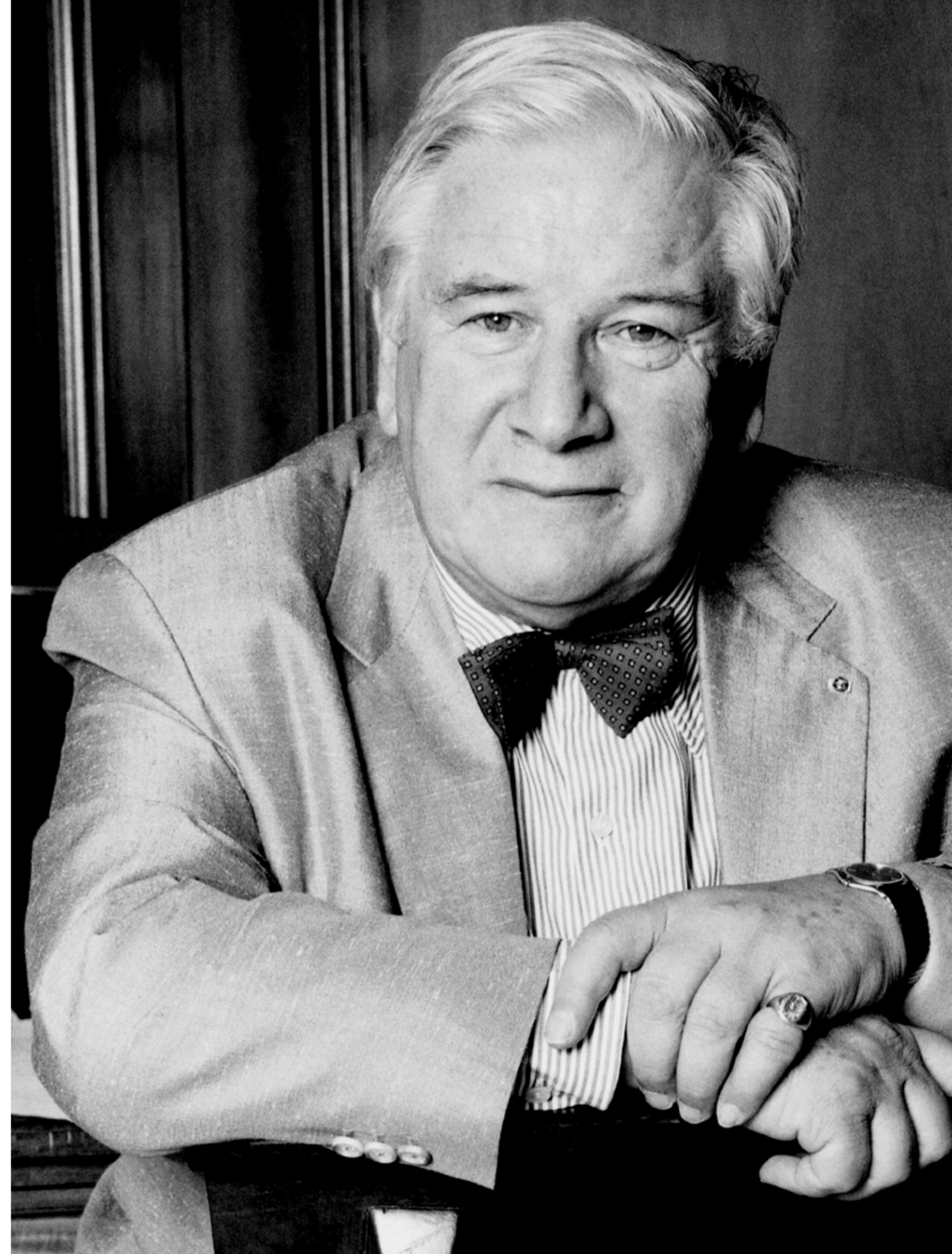
Das oben beschriebene Stufensystem (Stufe 1 bis 7) ist auch für die Dokumentation wichtig, wobei der Output (bis Stufe 3) relativ einfach gemessen und beschrieben werden kann, die Wirkungsgrade (Stufen 4 bis 7) jedoch zunehmend schwieriger zu bemessen und zu dokumentieren sind, je weiter sie von der direkten Zielgruppe weg in die Gesellschaft hinein wirken. Die Peter Ustinov Stiftung versucht in den jeweiligen Projekten zusammen mit ihren Partnern eine Dokumentation zumindest bis zur Stufe 6 – Lebenslage der Zielgruppe verändert sich – zu erstellen.

Durch Partnerschaften wie mit dem GPSA-Programm der Weltbank, dem Anna-Lindh-Netzwerk oder auch im Verbund mit dem Ustinov College, dem Ustinov Institut sowie dem neuen Ustinov Forum versucht die Ustinov Stiftung, die projektbezogene Wirkung auch in die Stufe 7 hineinzutragen.

Abbildung: Wirkungstreppe
In Anlehnung an das "Kursbuch Wirkung"
www.kursbuch-wirkung.de,
PHINEO gAG 2013

„ Eine der wichtigsten Fortbewegungsarten des Menschen ist es, dem anderen auf halbem Wege entgegenzukommen ...“

Sir Peter Ustinov





2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Die Welt ist gekennzeichnet von Ignoranz, Unkenntnis und Vorurteilen. Konflikte, Gewalt, Kriege, Armut, soziale Ungerechtigkeit und Chancenungleichheit sind die Folgen.

Die mangelnde geistige Flexibilität lässt Menschen in festgefahrenen Mustern denken und handeln. Eine ganzheitliche, kreative Bildung kann jedoch neue Horizonte eröffnen, die es ermöglicht, dogmatische, starre Wege zu verlassen und selbstbewusst und offen auf andere Menschen zuzugehen und so grundlegend zur Konfliktreduktion beizutragen.

2.1 Das gesellschaftliche Problem

Folgenden Problemlagen und deren gravierenden gesellschaftlichen Auswirkungen widmet sich die Peter Ustinov Stiftung daher mit Nachdruck:

Kein Zugang zu Bildung oder zu einer qualitativ zufriedenstellenden Bildung, die verbesserte Zukunftschancen eröffnet.

Beengende Verhältnisse, die keine kreative Entwicklung zulassen.

Konzepte menschlichen Zusammenlebens, welche die eigenen Lebensentwürfe aus Unkenntnis heraus als überlegene zu anderen Lebensweisen definieren und daraus Vorurteile manifestieren;

Missachtung von Menschen- und Kinderrechten sowie deren soziale Rechte, was dazu führt, dass die würdevolle Entwicklung junger Menschen nicht gefördert wird.

Vorurteilsbehaftete Vorstellungen und deren Konsequenzen auf das Zusammenleben verschiedener Kulturen sind bislang viel zu wenig erforscht worden, weshalb keine systematischen Lösungsansätze gefunden werden.

Es gibt viel zu wenige Freiräume, in welchen (gemeinsam!) gelacht, gespielt, experimentiert werden kann.



Oben: Ustinov Young Musician Award,
Unten: Kronberg Academy Ustinov Theatre School Frankfurt

2.2 Bisherige Lösungsansätze

Bisherige Lösungsansätze haben in erster Linie auf die Förderung schulischer Bildung gesetzt, davon ausgehend, dass ein gutes Abgangsniveau automatisch eine verbesserte zukünftige Entwicklung bedeutet.

Bisherige Lösungsansätze haben sich auf den individuellen Schüler/die individuelle Schülerin konzentriert, ohne das gesellschaftliche Umfeld zu beachten.

Die Wirkung von außercurricularen Angeboten wird in den meisten Bildungsprogrammen nicht berücksichtigt.

2.3 Der Lösungsansatz der Peter Ustinov Stiftung

In der Orientierung an Bildung wird immer stärker der Akzent auf eine ganzheitliche Bildung gelegt. Dabei spielt die kreative Entwicklung der Kinder eine große, entscheidende Rolle in ihrem späteren Lebensweg. Dies kann einerseits im Rahmen der schulischen Bildung erreicht werden, andererseits auch jenseits des vorgegebenen Curriculums, z.B. in Theater AGs, Chören, zusätzlichem gestalterischem oder Musikunterricht.

Bisherige Lösungsansätze werden häufig von staatlichen Trägern angeboten, z.B. in Schulen im Rahmen der traditionellen schulischen Ausbildung. Die Ustinov Stiftung ist hierzu ergänzend tätig und führt ihre Bildungsangebote einerseits an Peter Ustinov Schulen durch, andererseits in Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen außerhalb dieses staatlichen Bildungsrahmens.

Wesentlich hierbei ist jedoch, dass alle Angebote der Peter Ustinov Stiftung sehr zielgruppenspezifisch sind, d.h., dass die Projekte und Programme sich an den Bedürfnissen und Notwendigkeiten der jeweiligen Zielgruppe orientieren, um deren individuelle Bildungsdefizite zu beseitigen.

Aufgrund der Zielgruppenorientierung in jedem einzelnen der knapp fünfzig Bildungsprogramme, welche die Peter Ustinov Stiftung in den Jahren 2012-2014 gefördert und durchgeführt hat, werden Wirkungen zunächst projektspezifisch in den drei Bereichen "Bildung für Kinder in Not", "Förderung junger Talente und Förderung von Kreativität" sowie "Bildung gegen und Sensibilisierung zu Vorurteilen" erzeugt. Darüber hinaus ergibt sich jedoch auch eine synergetische Wirkungskette zwischen den drei Bereichen.

Kinder in verschiedenen Teilen der Welt stehen vor unterschiedlichen Herausforderungen. Allen ist jedoch eine gleiche menschliche Entwicklung gemeinsam, die sie von der Geburt über die frühkindliche Entwicklung, die Pubertät hin zu Erwachsenen führt.

Die Peter Ustinov Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Persönlichkeiten zu bilden, jungen Menschen eine Chance auf eine optimistische Zukunft zu geben, junge Talente dabei zu fördern, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entwickeln, sozial benachteiligte oder ausgegrenzte Kinder und Jugendliche zu unterstützen, später als Erwachsene selbstbewusst ein selbstständiges Leben führen zu können und wichtiger Teil dieser Weltgemeinschaft zu sein.

2.4 Darstellung der Wirkungslogik

Die gesamte Förderung der Peter Ustinov Stiftung erfolgt im Rahmen von Projekten. Allen Projekten ist der Aspekt Bildung gemein. Jedes Projekt hat seine eigene Zielgruppe und entwickelt demnach seine auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmte Wirkung. Da der Begriff der Bildung als ganzheitliche Bildung verstanden wird, beinhaltet er immer auch eine kreative Komponente – in einigen Projekten explizit, in anderen als Teil der Gesamtmaßnahme.

Die Peter Ustinov Stiftung offeriert eine breite Palette so genannter "extracurricular activities" – Aktivitäten außerhalb des Regelunterrichts. In unserem Bildungsprojekt im Distrikt Pune beispielsweise werden Sportwettbewerbe, Musik, Tanz, Klassenfahrten in die Millionenstadt Pune oder zu historischen Stätten angeboten. Diese Aktivitäten haben dazu geführt, dass Schule als solche wieder attraktiver wird und dass es zu einer deutlichen Reduktion von Schulabbrüchen kam. Die Zahl jener Kinder, die regelmäßig die Schule besuchen und dadurch keinen Lehrinhalt mehr verpassen, hat ebenfalls stark zugenommen. Mütter im gleichen Projekt, das ist die traditionell von Bildung ausgeschlossene weibliche Landbevölkerung, nutzen nun auch die Bildungsangebote des Lokalpartners IDEA Foundation.

Wirkungen im Bildungsbereich sind oftmals nicht sofort erkennbar, da Bildung ein kontinuierlicher und langwieriger Prozess ist. Dennoch lassen sich Wirkungsketten erkennen, insbesondere bei Kindern, die aufgrund zahlreicher Benachteiligungen kaum Zugang zu Bildung haben:

Ursachen mangelnder Bildung

Mangelndes Interesse der Erwachsenen, ihre Kinder zur Schule zu schicken /bildungsferne Umwelt.

Geschlechterdiskriminierung.

Armut, weshalb z.B. kein Schulgeld bezahlt werden kann.

Keine Angebote zur Förderung der intellektuellen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen.

Keine oder schlechte Angebote zur frühkindlichen Förderung.

Keine oder unzureichende Vermittlung von humanistischen Werten.

Ursachen mangelnder Bildung:

Niedriges Bildungsniveau, insbesondere unter Mädchen und jungen Frauen;

Häufige, teilweise sehr frühe Schulabbrüche;

Schlechtere Einkommensmöglichkeiten, geringere Einkommen;

Durch fehlende frühkindliche Förderung schlechter Start in der Schule;

Aufgrund der schlechten oder nicht vorhandenen Förderung der intellektuellen, emotionalen und insbesondere kreativen Fähigkeiten geringere Fähigkeiten, Probleme zu lösen und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden;

Vorurteilsbehaftete, engstirnige und egoistische Gesellschaft ohne Wertesystem bzw. mit einem diskriminierenden Wertesystem.

Aktivitäten im Bildungsbereich:

Diese Analyse der Ursachen und Folgen von Bildungshemmnissen im Zusammenhang mit dem ganzheitlichen Ansatz der Peter Ustinov Stiftung brachte die Stiftung dazu, in den o.g. drei Bereichen Verbesserung des Zugangs zu Bildung für Kinder in besonderer Not, Förderung junger Talente und Förderung von Kreativität und Sensibilisierung zu Vorurteilen tätig zu werden.

3. Tätigkeitsbericht Projekte 2012-2014

Im Zeitraum 2012 bis 2014 förderte die Peter Ustinov Stiftung insgesamt 49 Projekte, davon 24 im Ausland und 25 in Deutschland. Mit den Projekten konnten etwa 52.500 Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrer erreicht werden, davon etwa 20.300 im Ausland und 32.200 in Deutschland. Unsere Zielgruppen sind dabei so vielfältig wie die geförderten Projekte.

Unten: Kigamboni Tanzschule für Straßenkinder, Dar es Salaam, Tansania





Übersicht Projektzahlungen 2012-2014

Verbesserung des Zugangs zu Bildung für Kinder in besonderer Not

Die ganzheitliche Förderung von Kindern und Jugendlichen, die keinen oder nur einen schlechten Zugang zu Bildung haben, ist die wichtigste Aufgabe dieses Förderbereichs.

Kinderzirkus Upsala in St. Petersburg

Straßenkinder werden Künstler. Straßenkinder in St. Petersburg erhalten die Chance, über den Zirkus Upsala sich zu Artisten ausbilden zu lassen. Zusammen mit Sozialpädagogen und Trainern wird den Kindern eine Alternative zu ihrem ansonsten tristen Alltag geboten und ein Stück weit eine intakte und ungezwungene Kindheit wieder hergestellt. Dort lernen sie die Künste der Zirkuswelt kennen – Akrobatik, Jonglage, Zauberei, Clown-Schauspiel – um anderen eine Freude zu bereiten.

Im Juni 2002 traten die kleinen Artisten zum ersten Mal auf die Bühne und zeigten das Stück Spaziergang mit Sommerhütchen. Schon einen Monat später ging es auf die erste Deutschland Tournee. Diese Reisen werden jetzt auch mit Stiftungsgeldern ermöglicht. Die Peter Ustinov Stiftung unterstützt die Arbeit des Zirkus seit 2009. Durch die Entwicklung ihrer artistischen Fähigkeiten und das Freiwerden ihrer Talente lernen die etwa 50 Kinder, dem Elend auf der Straße mit einem neuen Selbstbewusstsein entgegenzutreten.

Über den "Umweg" Kinderzirkus lernen sich die jungen Künstler neu schätzen, ihr Selbstwertgefühl steigt, ihr Interesse, wieder an einem normalen Regelunterricht teilzunehmen und Bildungsdefizite auszugleichen, nimmt zu. Über Tournée nach West- und Nordeuropa lernen die Kinder eine für sie neue Welt kennen und dass sie auch etwas leisten können.

Durch die Entwicklung ihrer artistischen Fähigkeiten und das Freiwerden ihrer Talente lernen die Kinder, dem Elend auf der Straße mit einem neuen Selbstbewusstsein entgegenzutreten.

Solidarity with Girls in Distress – Solidarität mit Mädchen in Not, Kenia

Kenia ist seit Jahrzehnten ein Land, das vom Tourismus lebt. Während im Landesinneren Safaris angeboten werden, ist die Hafenstadt Mombasa vor allem für einen starken Sextourismus bekannt. Die



deutsche Partnerorganisation SOLWODI (Solidarity with Women in Distress) hat im Jahr 2002 SOLGIDI (Solidarity with Girls in Distress) gegründet. Dabei werden die Töchter von Frauen in der Armutprostitution dabei gefördert, eine gute schulische Ausbildung zu erhalten, um aus dem Kreislauf von Armut und Prostitution auszubrechen.

Im SOLGIDI-Projekt in Mombasa werden Mädchen in ihrer Ausbildung gefördert. Diese Mädchen kommen fast alle aus einem Umfeld, wo die Mütter Prostituierte sind und die Mädchen ohne Ausbildung ebenso in den Kreislauf von Armut und Prostitution geraten können. Alle Mädchen im SOLGIDI-Projekt (SOLidarity with Girls in Distress / Solidarität mit Mädchen in Notlagen) gehen regelmäßig zur Schule und erleben ein Umfeld, das ihnen Schutz und Sicherheit gibt. Allein im Jahr 2013 konnte 124 Mädchen wieder der Schulbesuch ermöglicht werden, davon 87 in Grundschulen und 37 in weiterführenden Schulen.

Kampf gegen Kinderprostitution in Indien, Partner: Rescue Foundation

Rescue Foundation, Kampf gegen Zwangsprostitution von Kindern: In Indien leben derzeit etwa 3 Millionen Mädchen und Frauen in der Prostitution, viele davon werden und wurden zur Prostitution gezwungen. Die Rescue Foundation, mit der die Peter Ustinov Stiftung seit vielen Jahren zusammenarbeitet, befreit immer wieder Mädchen aus der Zwangsprostitution. Über Rehabilitationsmaßnahmen, welche auch schulische und berufliche Bildung beinhalten, werden diese Mädchen wieder in die Gesellschaft integriert. Diese Bildungsmaßnahmen richten sich an über 300 junge Mädchen und junge Frauen und ermöglichen es den



S. 28: Zirkus-Straßenkinderprojekt UPSALA in St.Petersburg, Russland

S. 29, Oben: Projekt Rescue Foundation, Mumbai, Indien Unten: Ustinov Friedensschule, Paghman, Afghanistan



S. 30: NOMA-Hilfsprojekt Winds of Hope, Burkina Faso
S. 30–31: Schulentwicklungsprojekt IDEA, Pune, Indien
S. 31: K3-Kinderkrebstation, Kunsttherapie, Essen

Überlebenden von Zwangsprostitution, wieder in ihre Heimatgemeinden zurückzukehren und dort einen Beruf auszuüben. In Boisar, Mumbai und Pune erhielten sie neben der schulischen Bildung berufsvorbereitende bzw. berufliche Ausbildung in neun verschiedenen Bereichen: Computertraining, Nähkurse, Häkeln und Stricken, Sport und Selbstverteidigung, Zeichnen, Kunsthandwerk, Kochen, Kosmetikerinnen-Ausbildung und Krankenpflegerinnen-Ausbildung. Zu einigen Mädchen besteht immer noch ein Kontakt über Partnerorganisationen in den Herkunftsländern, so kann deren weiterer Werdegang in ihrer Heimat weiter verfolgt und begleitet werden.

Das Projekt wurde jedes Jahr extern evaluiert. Mädchen, die erst kurzfristig an den Maßnahmen teilnahmen, waren noch stark traumatisiert, während Mädchen, die bereits einige Monate mit der Rescue Foundation lebten, eine gestärkte Persönlichkeit, ein gesundes Selbstbewusstsein und ein sicheres Auftreten zeigten. In Zukunft will die Peter Ustinov Stiftung neben Bildungsmaßnahmen den Bereich der Prävention stärker unterstützen.

Ustinov World School Projekt in Pune, Indien

Bereits Ende 2012 wurde mit einem Projekt zur inklusiven Bildung begonnen, das seinen vollen Betrieb im Januar 2013 aufnahm. Das Projekt widmet sich der inklusiven sozialen Bildung von Kindern und Jugendlichen, die von Bildungsangeboten ausgeschlossen sind.

Es wird zusammen mit dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt und ist auf drei Jahre angelegt. Darüber hinaus ist das Projekt in Indien eines von insgesamt fünf Projekten aus einem Konsortium von deutschen Nichtregierungsorganisationen, die

zum Thema Inklusion arbeiten und deren Projekte vom BMZ kofinanziert werden. Über 5.000 Kinder nehmen an 25 Schulen an extracurricularen Aktivitäten teil, darüber hinaus richtet sich das Projekt außerhalb des schulischen Umfelds an etwa weitere 600 Kinder von Wanderarbeitern, unteren Kasten sowie Ureinwohnern, denen Zugang zu Bildungsangeboten besonders erschwert wird.

Zur indirekten Zielgruppe zählen 130 Schulleiter und Lehrer, die in neue, verbesserte Unterrichtsmethoden eingeführt werden, bei welchen die Partizipation der Schülerinnen und Schüler verstärkt ist, die Mitglieder so genannter Schulentwicklungscommittees und Verantwortliche der 22 Dörfer im ländlichen Maharashtra, Indien. Die ländlichen Schulen waren zu Projektbeginn noch stark von der pädagogischen Entwicklung abgehängt. Im Lauf des Projekts wurden mehrere neue Lehr- und Lernmethoden eingeführt, welche von den Lehrerinnen und Lehrern dankbar aufgenommen wurden. Diese ließen sich in Kursen weiterbilden, z.B. im Einsatz des Activity-Based-Learning-Konzepts (ABL), welches in Indien selbst entwickelt wurde. Der Einsatz neuer Lehr- und Lernmethoden hat deutlich zur Qualitätssteigerung des bis dahin hauptsächlich frontal abgehaltenen Unterrichts beigetragen. Sowohl ABL als auch das computergestützte E-Learning findet nun in kleineren Lerngruppen statt, die Konzentration der Schüler und ihre Lösungsorientierung ist unverkennbar gestiegen. Bester Indikator hierfür waren die Zeugnisvergleiche der Schüler vor und nach dem Einsatz dieser Lernmethoden.

Im Fokus des extracurricularen Angebots standen Kunst, Basteln, Sport und Musik. Dies sind Lernangebote, die in den Dorfschulen nie angeboten wurden und stark von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden.

Ebenfalls schulbezogen sind alle Aktivitäten, welche die Einbindung der SMC's (School-Management-Committees) betraf. Über die SMC's konnte ein starkes Engagement der Elternbeiräte sowie der Dorfgemeinschaften insgesamt erreicht werden. Hieraus haben sich zahlreiche Eigeninitiativen entwickelt, z.B. bauliche Maßnahmen an den Schulen, Einrichtung von Schulgärten etc.

Schließlich sei noch der Bereich Kompetenzerwerb für Jugendliche und junge Frauen außerhalb der Schule erwähnt. Insbesondere aufgrund von Armut müssen im ländlichen Indien sehr viele Kinder und Jugendliche die Schule abbrechen, weil sich einerseits die Eltern nicht mehr das Schulgeld für ihre Kinder leisten können, die Kinder andererseits zum Familieneinkommen beitragen sollen. Besonders stark trifft das auf junge Frauen zu, die darüber hinaus häufig sehr jung verheiratet werden. Manchmal ist es möglich, diese Jugendlichen wieder in die Schule zu bringen, um ihre schulische Ausbildung fortzusetzen, wo dies nicht möglich ist, sind berufsvorbereitende Maßnahmen bislang sehr wirksam gewesen. Über 600 Jugendliche und junge Frauen haben daran erfolgreich teilgenommen und können nun zumindest teilweise ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Kampf gegen Noma in Burkina Faso und Mali

In der strategischen Neuausrichtung der Stiftung ist weiterhin das Thema Noma vertreten, jedoch ist der Fokus auf Prävention und Bildung stärker gesetzt worden. Die Stiftung unterstützt die Aktivitäten der Organisation "Winds of Hope", eine Gründung von Bertrand Piccard und Philippe Rathle. Die Ziele der Winds of Hope im Bereich Noma sind deckungsgleich mit jenen der Peter Ustinov Stiftung.

Unterstützt wurden Präventionsmaßnahmen in Mali und Aufklärungsarbeit in Ouahigouya im Norden Burkina Faso. Noma ist seit März 2012 auf der Liste der hungerbedingten Krankheiten bei der WHO gelistet und hat deshalb einen besonderen Zugang zu bestimmten Finanzierungsquellen.

Dass dem so ist, ist u.a. der hervorragenden Menschenrechts- und Lobbyarbeit unserer Partner zu verdanken, welche ebenfalls von der Peter Ustinov Stiftung unterstützt wird.

K3 Kinderkrebstation, Essen: Kunstworkshops für Kinder mit Krebs

Auf der K3, der Kinderkrebstation am Klinikum Essen, wird jede Woche einmal für zwei Stunden ein Kreativworkshop angeboten. Das Projekt wird von einer Künstlerin geleitet. In diesen zwei Stunden können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen und Abstand gewinnen zu ihrem vom Kampf gegen den Krebs geprägten Alltag. Die Krankenhauswelt wird von Kindern oftmals als bedrohlich empfunden, wodurch sie sich schon aufgrund ihrer Umgebung isoliert fühlen. Durch das kreative Arbeiten steigen auch der Lebenswillen und die Motivation der kleinen Künstler. Die Ustinov Stiftung fördert dieses Projekt seit 2009 und konnte schon das ein oder andere Lächeln auf ein Kindergesicht zaubern, das den Umständen gemäß eher von Sorge und Angst geprägt ist.

Die Wirkungslogik hierbei bezieht sich auf die Förderung der Kreativität der Kinder und Jugendlichen durch ein entsprechendes Angebot, das zu einem stärkeren Selbstbewusstsein der Zielgruppe führte und die Kinder der K3 dadurch ihren Alltag besser bewältigen können.

Waisenhaus für Kinder in Lashio, Myanmar

Seit September 2014 ist die Peter Ustinov Stiftung auch in Myanmar aktiv und unterstützt unseren langjährigen deutschen Partner Hilfe für HIV-Waisenkinder e.V beim Ausbau eines Waisenhauses für Kinder, die mit dem HI-Virus infiziert sind. Das vorhandene Gebäude in Lashio, in dem bislang zehn Waisenkinder lebten, bot trotz aller Bemühen nicht genügend Kapazitäten und jeden Tag mussten Waisenkinder abgewiesen werden. Zu der Anlage gehört eine Erste-Hilfe-Station, das die einzige medizinische Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in der näheren Umgebung ist. Die Ausstattung der Station ist ausgesprochen dürftig, die wenigen Materialien dort sind längst veraltet. Die finanziellen Mittel reichten kaum für die tägliche Verpflegung aller Kinder. Viele Kinder, die in den Räumen keinen Platz mehr gefunden haben, hausten in Zelten oder unter einfachen Plastikplanen vor dem Waisenhaus. Jeden Tag stehen sie für ein Stück Brot oder eine warme Suppe an. Das war die Ausgangssituation, die sich dringend ändern musste.

Mit finanzieller Unterstützung der Peter Ustinov Stiftung konnte nun ein weiteres Gebäude, die Metta May May Residence dort errichtet werden. Durch politische und militärische Unruhen im Projektgebiet mussten die baulichen Tätigkeiten eine Zeit lang ausgesetzt werden, nun steht aber bereits das zweite Geschoss und noch 2015 soll das Gebäude fertig gestellt sein. Dieses Gebäude wird 40 Waisenkindern Schutz und Familie sein.



Neben den zuvor genannten Projekten im Bereich Verbesserung des Zugangs zu Bildung für Kinder in besonderer (Bildungs-)Not wurden noch weitere Projekte finanziert. Diese Projekte liefen während des Berichtszeitraums in Ihrer Förderung aus oder sollen nicht mehr weiter geführt werden.

Der Vollständigkeit halber seien sie hier trotzdem tabellarisch erwähnt:

- ▶ Hilfe für Kinder in Not / Zugang zu Bildung
- ▶ Kampf gegen Noma im Niger und in Guinea-Bissau
- ▶ Projekt Harar Ethiopia - Rebuilding Faces, Changing Lives
- ▶ Kinder der Kalahari frühkindliche Erziehung, Südafrika
- ▶ Sir Peter Ustinov Outreach Award
- ▶ Inclusive Education in Action: Vorbereitungsprojekt
- ▶ Trump Trump - Musical Project in Los Angeles
- ▶ Meet my Heroe (Heroes), Berlin, Kirgisistan
- ▶ Umwelterziehung, Wildlife-Centre - Cook Islands
- ▶ Inklusionsprojekt in Sucre, Bolivien

S. 32-33: Ausbau Waisenhaus Metta May May, Lashio, Burma

S. 34: Ustinov Theatre School Warwick, England;
Ustinov Theatre School Frankfurt; Ustinov Opera School
Frankfurt; UCAS Kinderfilmfestival, Frankfurt



Förderung junger Talente und Förderung von Kreativität

Die einzelnen Förderbereiche der Peter Ustinov Stiftung greifen sehr eng ineinander, weshalb es teilweise schwierig ist, die Bereiche voneinander klar zu trennen. Die Förderung junger Talente und die Förderung von Kreativität sind sehr eng mit dem Zugang zu Bildung verbunden, eine klare Trennung wäre demnach künstlich.

Die Teilnahme an einem (curricularen oder außer-curricularen) Chor beispielsweise verbessert die Konzentrationsfähigkeit und die Selbstdisziplin der Kinder, was sich wiederum auf die Leistungen in anderen Schulfächern auswirkt. Das Erlernen eines Musikinstruments verbessert die motorischen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen, sie werden befähigt, sich selbst besser zu koordinieren und sind so fähig, verschiedene Reize besser einzuordnen und sich auf das Wesentliche zu fokussieren. Bildende Künste generell tragen dazu bei, dass sich die kreativen Potentiale der Kinder und Jugendlichen besser entfalten können. In dem ganzheitlichen Ansatz der Peter Ustinov Stiftung wird das Selbstwertgefühl der Zielgruppe gefördert. Die erreichten Wirkungen der Peter Ustinov Stiftung sind projektorientiert. Da jedes Projekt seinen eigenen, zielgruppenspezifischen Fokus hat, können die erreichten Wirkungen nicht verallgemeinert werden. Dennoch haben sie gemeinsam, dass alle Zielgruppen Kinder und Jugendliche sind, selbst bei Projekten der Vorurteilsforschung.



LUCAS, Internationales Kinderfilmfestival

Eine der erfolgreichsten Initiativen der letzten Jahre ist die Zusammenarbeit der Peter Ustinov Stiftung mit dem Lucas Filmfestival in Frankfurt am Main. 2013 konnte das 36. und 2014 das 37. Lucas-Filmfestival durch die Stiftung unterstützt werden. Viele der dort vorgestellten Filme geben Einblicke in die Lebensumstände von Menschen anderer Kulturen und erreichen so ein breites, meist junges Zielpublikum, das sich mit den Akteuren identifizieren kann. Die Peter Ustinov Stiftung unterstützte dort insbesondere die Kurzfilme. Neben der Verleihung eines Preises kam es auch zu zahlreichen Diskussionen an den verschiedenen Abenden zwischen den Filmemachern und dem jungen Publikum.



Ustinov Theatre School, Frankfurt (English Theatre)

Zeitgleich begann in der zweiten Hälfte 2014 die Zusammenarbeit zwischen der Peter Ustinov Stiftung und dem English Theatre in Frankfurt. Auch dort wurden ein theaterpädagogisches Konzept und ein Förderkonzept entwickelt. Ergebnis ist die erste Zusammenarbeit im Rahmen einer deutschen Ustinov Theatre School, die im Februar 2015 in Frankfurt für Nachwuchstalente eröffnete. Ziel ist es vor allem, jungen Talenten diese beson-

dere Chance der Weiterentwicklung zu ermöglichen, deren Eltern sich eine solche umfassende Vor-Ausbildung nicht leisten können. 10 junge Nachwuchs-schauspieler erhalten unter professioneller Führung des English Theatres eine langfristige Ausbildung im Kernbereich Theater. Trainiert werden Stimme, Kommunikation und Körpersprache.

Ustinov Theatre School, London (Playbox Warwick)

Im Spätjahr 2014 gab es erste Kontakte mit dem Playbox Theatre in Warwick, UK. Es wurde vereinbart, dort eine Ustinov Theatre School einzurichten. Hierfür wurde ein theaterpädagogisches Konzept entwickelt, das dann im Folgejahr umgesetzt wurde. Im September 2015 ging offiziell der Vorhang für die Ustinov Theatre School, UK auf. Gemeinsam mit der Peter Ustinov Stiftung öffnete das Playbox Theatre in den Räumen der Dream Factory Warwick die Türen für rund 30 junge Schauspielertalente zwischen 15 und 18 Jahren. Unter der Leitung von Regisseur Toby Quash bekommen die Teilnehmer eine Theaterausbildung und die Chance auf echte Bühnenerfahrungen. Wie auch in der Ustinov Theatre School in Frankfurt werden insbesondere Talente unterstützt, für die sonst eine professionelle Ausbildung zu teuer wäre. Nach der Bewerbungsphase im Frühjahr stand der erste Kreis der Ustinov Theaterschüler im Sommer 2015 fest. Die Ustinov Theatre School UK ist Teil eines weltweiten Netzwerks an Ustinov Theatre Schools, mit dem langfristigen Ziel, kreative und soziale Kompetenzen für Kinder in aller Welt zu unterstützen.

Ustinov Junior Botschafter

Das Ziel des Projekts „Ustinov Junior Botschafter“ ist es, dass junge kreative Talente, die durch die Ustinov Stiftung z.B. in einer Ustinov Opera School oder einer Ustinov Theatre School ausgebildet wurden/werden, ihre Begabung anderen Kindern in Not zur Verfügung stellen. So können sie etwas zurückgeben, indem sie beispielsweise bei einem Charity-Konzert auftreten, dessen Einnahmen dann einem Ustinov-Hilfsprojekt oder auch Kinderhilfsprojekten von befreundeten Organisationen zu Gute kommen. So trat z.B. Sophie Schwerthöffer, die erste Junior-Botschafterin, Ende November 2014 bei einem Charity-Konzert einer befreundeten Stiftung zu Gunsten von Kindern in Bangladesch im Schlosshotel Kronberg auf. Spendeneinnahmen für die Kinder: Mehr als 6.000 Euro.

Peter Ustinov Schulen in Deutschland / Förderung von Kreativität

Im Jahr 2014 belassen wir die Peter Ustinov Schulen noch im Bereich Förderung junger kreativer Talente, da die Ustinov Stiftung auf die Unterstützung kreativer Elemente in den Schulen zunächst am meisten Wert gelegt hat.

Die erste Schule in Deutschland wurde 2002 nach Peter Ustinov benannt und die siebte dann 2013. Mittlerweile gehören dazu: die Peter Ustinov-Realschule in Berlin-Charlottenburg, die Peter Ustinov-Hauptschule in Hannover-Ricklingen, die Peter Ustinov-Haupt- u. Realschule in Hude, die Städtische Realschule in Köln-Nippes, die Peter Ustinov-Gesamtschule in Monheim, die Peter Ustinov-Gemeinschaftsgrundschule in Essen-Katernberg und die Peter Ustinov-Gemeinschaftsschule in Eckernförde. Auch die Fritz-Hendel-Schule in unmittelbarer Nähe des alten Standorts der Stiftung in Düsseldorf-Garath war mit unter den geförderten Schulen. Sie alle verkörpern die Werte Sir Peter Ustinovs und haben ihren Lehrplan um kreative Wahlpflichtfächer bereichert.

Die Betonung ihrer Unterrichtsgestaltung liegt auf „Open Mind“ und der Bewusstmachung von Vorurteilen. Ausstellungen und Aufführungen halten das Thema präsent und verdeutlichen seine Dringlichkeit. Die kreativen Aktivitäten der genannten Schulen sind beeindruckend. So haben sich an einigen Schulen erfolgreiche Theater-AGs und Musik-Projekte fest etabliert. Die Schulen haben sich aber auch das geistige Erbe Sir Peter Ustinovs zu Eigen gemacht, sie stehen für Toleranz, Welt-offenheit, Verständigung und Humor. So hat die Peter Ustinov Schule in Essen ein Musik-Theater im Rahmen der Ustinov Opera School aufgeführt. Die musische Erziehung an dieser Schule ist vorbildlich und erstreckt sich über mehrere Bereiche wie Tanz, Trommeln und das Erlernen von Musikinstrumenten. Diese Projekte tragen sehr viel zum sozialen Miteinander und zur Entfaltung der Kreativität bei. Jenseits aller sprachlichen, biografischen, kulturellen, religiösen und materiellen Schranken werden gegenseitige Akzeptanz und Toleranz vermittelt, ganz im Sinne Ustinovs.

Neben den zuvor genannten Projekten im Bereich "Förderung junger Talente und Förderung von Kreativität" wurden noch weitere Projekte finanziert. Diese Projekte liefen während des Berichtszeitraums in Ihrer Förderung aus oder sollen nicht mehr weiter geführt werden. Der Vollständigkeit halber seien sie hier trotzdem tabellarisch erwähnt:

Förderung und Zugang zu Kreativität

- ▶ DIN A 13 Intercultural School Dance Project
 - ▶ Ustinov Opera School
 - ▶ MUS-E Peter Ustinov Schools
 - ▶ Expedition Klassik - Education Programme Essen
 - ▶ GrenzenLOS ("UNlimited")
 - ▶ Colouring Book Advertisement / German Police Museum
-



Sensibilisierung zu Vorurteilen

Für Sir Peter Ustinov waren zeitlebens Vorurteile ein Thema, dem er sich mit besonderer Intensität widmete. Nicht nur in seinem Buch "ACHTUNG VORURTEILE", das erste Buch, das er komplett selbst auf Deutsch schrieb, beschäftigt er sich mit diesem Thema, auf ihn ist auch die Gründung des Ustinov Instituts in Wien zur Erforschung von Vorurteilen zurückzuführen. Ebenso wird an der University of Durham, UK, deren Kanzler Sir Peter seit 1992 war, zum Thema Vorurteile geforscht.

Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen

Das Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen wurde im August 2003 auf Initiative und unter persönlicher Leitung von Sir Peter gegründet. Die Entstehungsbedingungen und Wirkungsweisen von Vorurteilen sollen durch die Arbeit des Instituts auf hohem, wissenschaftlichem Niveau erforscht und transparent gemacht werden. Das Institut ist zudem Herausgeber von Standardwerken, die sich mit den wichtigsten Erscheinungsformen von Vorurteilen auseinandersetzen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Aufklärungsarbeit im schulischen Bereich. Zur Aufarbeitung aktueller politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen organisiert das Institut überdies jährlich eine internationale Fachkonferenz in Wien.

Nach dem "Feindbild Islam" Ende 2011 wurden 2012 die Feindbilder "Brüssel" und "Multikulti" sowie "Vorurteile bei Kindern" als Themen aufgegriffen. 2013 beschäftigte sich das Institut mit dem Thema "Vorurteile bei Kindern" und 2014 wurde das Thema "Vorurteile im Internet" ausführlich diskutiert. Insbesondere Feindbilder und die verschiedenen Arten von Vorurteilen wissenschaftlich zu untersuchen, ist das Verdienst des Ustinov Instituts in Wien. Auf die zahlreichen Artikel kann ein interessiertes Publikum jederzeit zugreifen. Am Institut in Wien wurde im Jahr 2013 auch das Academic Handbook of Prejudices ins Deutsche übersetzt (Deutscher Titel: Vorurteile. Ursprünge, Formen, Bedeutung). Es beschreibt, wie Vorurteile entstehen und wirken und welche gesellschaftliche Relevanz sie besitzen. Die wissenschaftliche Untersuchung dieses Phänomens hat seit ihren Anfängen kurz nach dem zweiten Weltkrieg nichts von ihrer Aktualität verloren. Das Handbuch basiert auf der Grundlage eines interdisziplinären Ansatzes. Sowohl das englische Original als auch seine deutsche Übersetzung leisten einen wichtigen Beitrag zur Forschung in den Disziplinen Kulturwissenschaften, Pädagogik, Geschichte, Soziologie und Recht. Die deutsche Übersetzung des Handbook of Prejudice wurde dabei um neue, aktuelle Themen wie Antiziganismus und Islamophobie erweitert.



Oben: Schüler einer der acht Peter Ustinov Schulen in Deutschland

Unten: Studenten des Ustinov College an der Universität Durham, England


Sir Peter Ustinov Institut
ZUR ERFORSCHUNG UND BEKÄMPFUNG VON VORURTEILEN

International renommierte Autoren beschreiben und analysieren in diesem Handbuch die wichtigsten Gruppen von Vorurteilen: Antisemitismus, Sexismus, Rassismus, religiöse Vorurteile, Klassen- vorurteile, auch Vorurteile gegen Alter, Krankheit und Behinderung.

Darüber hinaus veranstaltet das Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen regelmäßig Symposien, 2012 zum Thema Populismus, 2013 zum Thema Ressentiment und Konflikt und 2014 zum Thema Europa – Hoffnung und Feindbild.

Postgraduiertenstudiums im Bereich Vorurteilsforschung an der Universität Durham

Das Ustinov College in Durham ist ein Postgraduierten-College und gehört zu einer der ältesten Universitäten Englands. 2003 wurde es zu Ehren Sir Peters umbenannt, der ab 1992 auch Kanzler der Universität war. Absolventen aller Disziplinen widmen sich in Seminaren Themen zu Diversität und Interkultureller Verständigung, welche offen und interdisziplinär diskutiert werden.

Die über 1.600 Studenten des Colleges nennen sich selbst in Anlehnung an ihren Namenspatron „Ustinovians“.

Alle drei Jahre wird das Ustinov-Stipendium an ein Forschungsvorhaben verliehen, das sich wissenschaftlich und umfassend mit dem Themenkreis „Vorurteile“ auseinandersetzt. Sämtliche Fachbereiche sind am Campus vertreten und die Studentenschaft setzt sich aus über 100 verschiedenen Nationen zusammen, sodass Vielfalt nicht nur theoretisiert, sondern auch praktisch am Campus gelebt wird. Das Ustinov-Stipendium wurde 2014 erstmalig vergeben. Geplant ist eine langfristige enge Zusammenarbeit zwischen der Universität Durham / Ustinov College und der Peter Ustinov Stiftung.

„DIE ZEIT für die Schule“ und „KinderZEIT für die Schule“

Über einen Zeitraum von mehreren Jahren ist das Projekt „ZEIT für die Schule“ angelegt. Durch „ZEIT für die Schule“ werden Klassen kostenlos mit Unterrichtsmaterialien versorgt, mit deren Hilfe Schülern der kompetente Umgang mit Medien vermittelt wird und ihre unabhängige und kritische Meinungsbildung geschult - im heutigen Informationszeitalter durchaus eine Schlüsselkompetenz. Das Projekt ist das größte seiner Art in Deutschland und erreicht nunmehr jährlich um die 220.000 Schüler sowie 10.000 Lehrer. Regelmäßige Arbeitsblätter, die in Zusammenarbeit mit der ZEIT und der Ustinov Stiftung entstehen, bilden die Grundlage, mit der sich Schülerinnen und Schüler mit den spezifischen Themen der Peter Ustinov Stif-

tung - Kreativität, Vielfalt, Open Mind - sowie mit Politik und Weltgeschehen im Unterricht vertraut machen können. Durch die Kooperation mit der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius konnte so ein langfristiges Konzept zur kritischen Meinungsbildung bei Jugendlichen verwirklicht werden.

Im Jahr 2012 wurde darüber hinaus auch die „KinderZEIT für die Schule“ angeboten, ein Bildungsangebot für die jüngeren Kinder der Jahrgangsstufen 3 bis 6. Einmal im Monat werden Pädagogen, Eltern und anderen Interessierten Arbeitsblätter zu aktuellen Themen zur Verfügung gestellt. Die Ustinov Stiftung hat die Möglichkeit, im Rahmen von „KinderZEIT für die Schule“ ihre eigenen Projekte vorzustellen oder themenspezifische Akzente zu setzen. Schwerpunkt dieser altersgruppenspezifischen Publikation waren Inklusionsthemen, z.B. der Umgang mit behinderten Mitschülern sowie Respekt vor ihnen.

Intendierte Wirkungen des Förderbereichs „Sensibilisierung zu Vorurteilen“ liegen sowohl in der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Themenbereichs im Rahmen der empirischen Sozialforschung als auch in der ergebnisorientierten Umsetzung dieser Erkenntnisse in der Projektarbeit. Neben den vier genannten Partnern, mit welchen mehrere Projekte im Bereich „Sensibilisierung zu Vorurteilen“ durchgeführt wurden, wurden noch weitere Projekte finanziert. Diese Projekte liefen während des Berichtszeitraums in Ihrer Förderung aus oder sollen nicht mehr weiter geführt werden.

Der Vollständigkeit halber seien sie hier trotzdem tabellarisch erwähnt:

- ▶ Open Mind - Ustinov Diversity Training
 - ▶ Schülercampus "Mehr Migranten werden Lehrer"
 - ▶ Lions- Quest "Erwachsen handeln"
 - ▶ Workshop zur interkulturellen Medienbildung, Oberhausen
 - ▶ Kinder- und Jugendfilmpreis, Kurzfilmtage Oberhausen
 - ▶ Support of the German UNESCO Commission
 - ▶ Film "Berg Fidel - Eine Schule für Alle"
 - ▶ Frankfurt wird inklusiv
 - ▶ Sir Peter Ustinov Outreach Award
 - ▶ PHINEO-Report "Inklusive Bildung"
-



Länder der Projekte in den Jahren 2012 bis 2014

Projekte wurden in Bolivien, den Cook Island, in den USA, in Äthiopien, im Niger, in Guinea-Bissau, Kenia, Südafrika, Myanmar, Indien, Kirgisistan, der Schweiz, Österreich, Russland, dem Vereinigten Königreich und Deutschland durchgeführt.

Eine ausführliche Übersicht finden Sie unter www.ustinovnetwork.com





Transparenz

100 Spender, Unterstützer und Freunde hatten wir selbst gefragt, nachdem die Expertenmeinungen, was genau „Transparenz“ zu bedeuten hat, diametral auseinandergehen. Und wie meist, weiß es die Basis am besten, die an Transparenz mit gesundem Menschenverstand herangeht:

1. Allen ist, das war sehr eindeutig, das Thema Transparenz wichtig!

2. Den meisten ist eine schnelle, verständliche, grundsätzliche Übersicht wichtiger, wofür wie viel Geld investiert bzw. „Gutes“ damit getan wurde, als eine „Vier-Sparten-Rechnung“ und ausführliche Bilanz, die nur Finanzprofis analysieren und verstehen können. Des Öfteren wurde sogar der leise Verdacht geäußert, dass durch diese unübersichtlichen Detaildarstellungen eher versucht wird, „zwischen den vielen Zahlen“ etwas zu verstecken.

3. Je weniger zusätzlicher bürokratischer Aufwand, um irgendwelche Siegel zu erlangen, desto mehr Energie kann in die wichtigeren Projekte gesteckt werden, so die einhellige Meinung. Der Vermerk vom Wirtschaftsprüfer und das Okay vom Finanzamt ist den meisten am wichtigsten.

4. Folgende Anforderungen wurden jedoch im Zusammenhang mit Transparenz viel öfters erwähnt:

Zeitnahe, regelmäßige, häufige Berichterstattung aus den Projekten über Fortschritte und Entwicklungen;

Mehr persönliche Berichte von geholfenen Personen (Erfolgsgeschichten);

Mehr Bild- und Videomaterial;

Allein dadurch würde man (der Spender) schon ein ganz gutes Gefühl dafür bekommen, ob seine Unterstützung auch und in welcher Form ankommt.

5. Ebenfalls wurden genannt (Trends):

Zunehmende Nachfrage nach Projekten, die man „erleben“ kann;

Wirkung und Nachhaltigkeit. Was passiert nach dem Bau? Wie verändert sich das Projekt (zum Positiven) über die Jahre?

Marke – Wer macht eigentlich genau was und kann er das auch. Oft finden sich bestimmte „Zielgruppen“ nicht wieder und machen daher sogar lieber gar nichts

Zwar sind 100 Personen nicht repräsentativ. Dennoch hören wir darauf und es hat uns gezeigt, dass es für uns noch viel zu tun gibt.

4. Planung und Ausblick

4.1 Planung und Ziele

„Ziel der Stiftung ist die Unterstützung und Erhaltung des humanitären Geistesgutes im künstlerischen und geistigen Schaffen des Stifters. Zweck der Stiftung ist es, die sozialen, gesundheitlichen, geistigen und seelischen Bedingungen von Kindern und Jugendlichen jeden Alters, ohne Rücksicht auf Herkunft, Abstammung oder Glauben zu verbessern und/oder zu helfen, Kinder und Jugendliche in eine lebenswerte, am Optimismus orientierte Zukunft zu integrieren. Zur Erreichung dieses Zweckes kann die Stiftung alle Maßnahmen unterstützen, die geeignet sind, diesem Zweck zu dienen“ (Auszug aus der Satzung der Stiftung).

Das magische Bindeglied, diese Ziele und diesen Zweck zu erreichen, hat Sir Peter selbst formuliert: Bildung und Kreativität. Bildung als wichtiges Mittel gegen Vorurteile, die er zeitlebens als größtes Übel der Zivilisation angesehen hat. Bildung als geeignetes und erprobtes Mittel gegen Armut und Konflikte. Bildung zur Entfaltung kreativer Potentiale. Kreativität zur Entwicklung von Persönlichkeiten. Kreativität als entscheidendes Element in unserer heutigen Innovationsgesellschaft. Bildung und Kreativität als DER Schlüssel für eine bessere Zukunft. Alle Aktivitäten der Stiftung werden in erster Linie daraufhin überprüft, ob sie den Stiftungszweck fördern bzw. mit ihm vereinbar sind. Anträge von Partnern werden mit den bestehenden und potentiellen Partnerorganisationen besprochen, eventuell modifiziert und dann erst bewilligt. Bislang hatte die Peter Ustinov Stiftung auch punktuelle Projekte gefördert. Seit der Neuausrichtung ist der Aspekt der Nachhaltigkeit verstärkt in den Vordergrund gerückt. Projekte sollen jetzt über längere Zeiträume gefördert werden, was es ermöglicht, Wirkungen stärker zu entfalten und diese über einen längeren Zeitraum zu beobachten und zu steuern.

4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Chancen: Die neue strategische Ausrichtung stärkt die Peter Ustinov Stiftung in ihrem Profil. Viele haben dazu beigetragen, dass sich die Stiftung als Organisation im „kreativen Bildungsbereich“ gut etablieren konnte.

Die Ausgrenzung von vielen Bevölkerungsgruppen sowohl in unserer Gesellschaft als auch international rückt stärker in das Blickfeld der breiten Öffentlichkeit und der politischen Entscheidungsträger. Die Peter Ustinov Stiftung fördert dieses Bewusstsein durch ihre Projektarbeit und die begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

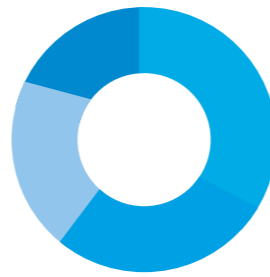
Wir sehen eine große Chance darin, dass mittel- bis langfristig mehr Mittel für den Zugang zu Bildung und Kreativität für benachteiligte Menschen zur Verfügung gestellt werden und sich so nicht nur deren Lebensbedingungen, sondern auch im Kleinen die globalen Rahmenbedingungen nachhaltig verbessern.

Risiken: Die Peter Ustinov Stiftung ist eine Sammelstiftung und ist deshalb auf Spenden angewiesen. Das Thema Bildung ist eines der Wichtigsten im 21. Jahrhundert, da Bildung über Wohlstand oder Armut entscheidet, über die Fähigkeit, in einer friedlichen Welt zu leben oder in einem Umfeld, das von Gewalt, Vorurteilen und Ausgrenzung geprägt ist. Bildung ist auch entscheidend für die Lebensqualität auf unserer Erde, die aufbaut auf der Kreativität der Menschen, die sie bewohnen. Wird Bildung und Kreativität in ihrer Bedeutung für eine gesellschaftliche Fortentwicklung erkannt, wird die Stiftung weiter wachsen und ihre Angebote ausweiten können. Falls es erneut zu einer Finanzkrise kommen sollte wie 2008 und dadurch die Spendenbereitschaft einbricht oder eine Großkatastrophe Spendenmittel stark absorbieren würde, besteht immer auch die Gefahr, dass die Stiftung ihr Angebot kürzen muss.



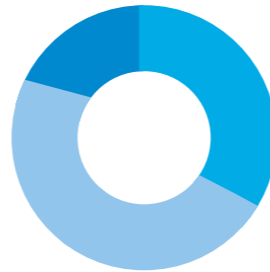
Projektausgaben insgesamt 2012–2014

Verbesserung des Zugangs zu Bildung für Kinder in Not	1.010	36 %
Förderung von Kreativität und jungen kreativen Talenten	630	23 %
Sensibilisierung zu Vorurteilen	536	19 %
Sonstige Satzungsgemäße Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	595	21 %
	2.771	



Projektschwerpunkte 2012

Internationale Hilfs-, Bildungs- und Kreativprojekte	449	43 %
Förderung Kreativität und Bildungsprojekte national	434	42 %
Projekte zur Sensibilisierung von Vorurteilen	155	15 %
	1.038	



Projekte 2014–Veränderung der Schwerpunkte

Internationale Hilfs-, Bildungs- und Kreativprojekte	674	59 %
Förderung Kreativität und Bildungsprojekte national	289	25 %
Projekte zur Sensibilisierung von Vorurteilen	182	16 %
	1.145	



Ziel: Ausgewogene Projektförderungen 60 / 20 / 20

Rechnungslegung Sir Peter Ustinov Stiftung 2012–2014	2012		2013		2014	
	EUR*	IN % DER GESAMT KOSTEN	EUR*	IN % DER GESAMT KOSTEN	EUR*	IN % DER GESAMT KOSTEN
Einnahmen gesamt	1.174		1.207		1.721	
Projektkosten gesamt	1038,3	64%	888	68%	1.145	76%
Projektkosten Verbesserung des Zugangs zu Bildung für Kinder in besonderer Not	425	26%	199	15%	386	15%
Projektkosten Förderung Kreativität und junger kreativer Talente	284	18%	286	22%	59	4%
Projektkosten Sensibilisierung zu Vorurteilen	155	10%	162	12%	218	14%
Projektkosten Sonstige Satzungsgemäße Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	174	11%	240	18%	182	12%
Zweckgebundene Projekt-Rücklagen zur langfristigen, nachhaltigen Absicherung					300	20%
Kosten für Werbung und Spenderkommunikation	266	16%	291	22%	232	15%
Administrative Kosten	311	19%	133	10%	138	9%
Freie Rücklagen/Reserven	-441		-105		207	

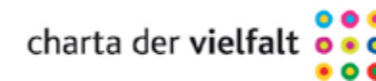
* in TSD

* in TSD

* in TSD

5. Partnerschaften

Der größte Dank gilt unseren treuen Unterstützern und Spendern. Doch missen wollen wir auch nicht, unsere große Dankbarkeit den vielen Partnern zum Ausdruck zu bringen, die uns, unsere Projekte und unsere Schützlinge mit so viel „Goodwill“ tatkräftig, oft sogar auf Pro Bono-Basis unterstützen, oder unsere Tätigkeiten im Netzwerk stärken und noch effektiver machen.



Rechtliche und organisatorische Verhältnisse

1999 gründete Sir Peter Ustinov gemeinsam mit seinem Sohn Igor, dem heutigen Stiftungsratsvorsitzenden, die gemeinnützige, rechtlich selbstständige Sir Peter Ustinov Stiftung, um Kindern und Jugendlichen die Chancen auf eine eigenständige und optimistische Zukunft zu geben – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Religionszugehörigkeit oder ihrem sozialen Hintergrund. Der Schwerpunkt der Stiftung liegt auf Hilfe für Kinder in Not (mit Fokus auf Zugang zu Bildung) sowie der Förderung von Kreativität (mit Fokus auf Zugang zu Ausbildungsmöglichkeiten).

Darüber hinaus engagiert sich die Stiftung gemeinsam mit dem Ustinov College in Durham, England, dem Ustinov Institut in Wien sowie dem Ustinov Forum in Genf stark für das Thema „Abbau von Vorurteilen“.

Denn für Sir Peter und die Ustinov Familie sind Vorurteile der Ursprung aller Konflikte, und Bildung sowie Kreativität der einzige Schlüssel für eine aufgeschlossene, tolerante und friedvollere Welt.

Organe (Stand Ende 2014)

Stiftungsrat

Igor Ustinov (Vorsitz)
Jihan Ustinov
Francis Clivaz
Claudio Righetti
Andreas Schiemenz

Vorstand

Marie Korbél (Vorsitz)
Andreas Schwarzhaupt

Mitarbeiter

Rechnerisch drei Personen in Vollzeit; aufgeteilt in Halb (3)- und Teilzeitkräfte (3), sowie Mini-Job (1) und Werkstudent (1). Zusätzlich ein externer Mitarbeiter für die Betreuung der Auslandprojekte. Plus ein Stiftungsmaskottchen (ohne Zusatzkosten).

Wirtschaftsprüfer

(Jährliche Prüfung des Rechnungsabschlusses)

SCHOMERUS Berlin
Für das Berichtsjahr 2014 wurde der Sir Peter Ustinov Stiftung ein uneingeschränktes Testat erteilt.

PETER USTINOV STIFTUNG
FRIEDBERGER ANLAGE 27
D-60316 FRANKFURT AM MAIN

INFO@USTINOV-STIFTUNG.ORG
+49 (0)69 - 27 22 17 40

PETER
USTINOV
STIFTUNG

PETER USTINOV STIFTUNG
FRIEDBERGER ANLAGE 27
D-60316 FRANKFURT AM MAIN

INFO@USTINOV-STIFTUNG.ORG
+49 (0)69 - 27 22 17 40